

12.000 Abonnenten.

No. 239.

Dienstag, den 6. October

1891.

(Nachdruck des Originalschreibens nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 6. October.

o. Seine Durchlaucht der Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen ist gestern Abend hier eingetroffen und hat, wie auch früher, in „Villa Ruffan“ Wohnung genommen. Der hohe Gast unterzieht sich bei Herrn Dr. Mesger einer Massagekur, wie er sie in den letzten Jahren wiederholt mit Erfolge gebraucht hat.

= Das Rechtsbuch des „Wiesbadener Tagblatt“, die bekannte, ungenutzte, wiederkehrende, ebenfalls unentgeltliche Sonder-Beilage unseres Blattes, enthält in seiner Nr. 7 einen Aufsatz: „Ueber Prozeßkosten und über die Mittel zu einer möglichst billigen Rechtsverfolgung“ und „Das Bildschaden-Gesetz vom 11. Juni 1891.“ Diefelbe wird der nächsten Morgen-Ausgabe beiliegend sein.

*** Kunstgewerbe.** Mehrere vortheilhafte photographische Aufnahmen in verschiedenen Größen und verschiedener Ausstattung hat Herr Photograph R. Schipper jr., Rheinstr. 10, dem Publikum in dieser Stadt während des Fests von Elmsburg, Herrn Dr. Klein, angefertigt. Die Photographien dürfen in den nächsten Tagen durch die Buchhandlungen zu besorgen sein, worauf wir speciell unsere katholischen Leser aufmerksam machen.

»Zu Unfall-Verhinderung. Seit Inkrafttreten des Unfall-
Versicherungsgesetzes und des kaiserlichen Ausdehnungs-Gesetzes tritt die
legende Wirkung derselben für die arbeitenden Klassen immer
mehr zu Tage. Keinenfalls läßt sich nun allerdings nicht, daß die ein-
zelnen Arbeiter sich durch die Kenntnis der Unfallversicherungsgesetze
und dadurch bei der präventiven Verhütung von Unfällen, welche
schwerlich ergebend und langweiles Verloren gelassen wird, bei
jedem das Prinzip: »Wer schnell hilft, hilft doppelt!« lieber be-
achtet, als seine weitere Geltung gesucht ist. Für die ein-
zelnen Arbeiter ist die Kenntnis der Unfallversicherungsgesetze
verhältnismäßig gering, welche bei einzelnen Ge-
schäftsbefugnissen zu beobachten sind, große Schwierigkeiten.
Die Wehrkraft der Arbeiterklasse kennt die Unfallversicherung fast gar
nicht, und nur durch die Unfälle, die einmal die Geschäftsbefug-
nisse nicht in der Lage sind, die Unfallversicherung zu verhindern.
Es sind in dieser Beziehung schon viele Anzeigen laut geworden,
welches jedoch aus dem eigenen Verstand der Verletzten und den
Angehörigen zurückzuführen, welche die Unfallversicherung nicht
kennen. Die Unfallversicherungsgesetze sind in der Tat
für die Arbeiter nicht abgefaßt, sondern für die Arbeitgeber.
Die höchst zeitigen Einrichtung eines Gefährdungs- und Rettungs-
Büros für Unfall-Verhütung, welches der frühere
Präsidenten der Section III in der Kaiser-Wahlstadt Langens-
feldt, Herr Heinrich Moritz, seit 1. October
derzeitig hat.

* **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.** Es ist zur Kennt-
nis der Behörden gekommen, das Arbeitsgesetz, das die Leistungen
für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung mit Marken
versehen, das Geld für die Marken mit einem Gernert oder
Stempel bescheiden, um einen späteren Nachweis für das Eintreten
der Marken erbringen zu können. Dieses Verfahren ist nach § 168
des Gesetzes vom 22. Juni 1889 unzulässig und wird nach § 169
deselben Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 2000 M. bzw. 6 Monate
Gefängnis bestraft. Eine solche Zuwiderhandlung unterliegt der

— **Aus Sportkreisen** wird uns geschrieben: Bei dem am Sonntag vom Wiesbadener Radfahrverein abgehaltenen Velociped-Wettrennen erhielt Herr Aug. Oesterling sämtliche erste Preise. Oesterling war seinen Gegnern weit überlegen, denn er gewann

trödem er 100 Meter vorgehen mußte, bei allen drei Rennen, wie er wollte und fuhr fort, seine Gegner mehrere hundert Meter hinter sich zu lassen, so erzielte er die ersten drei Plätze. Die Rennen hätten sich interessant gestaltet, wenn die Entfernung aus nur einem unruhigen ebenen Gelände bestanden hätte. Wie es sich aber bei diesen Rennen ergab, mußten die Reuten nur für Mitglieder des obigen Vereins sein und nicht auch für Mitglieder anderer Vereine. Die Reuten, welche die Rennen fanden, der ihm den 1. Platz freitrag wachen. Entfernung 1000 Meter in 10 Min. 20 Sec. und ist die Zeit eine gute zu nennen, da er bereits das ganze Rennen führte.

^ Das **Frühen des Obstes** wird gewöhnlich zu den Tageszeiten vorgenommen, an denen die meiste Zeit überig ist, oder aber, wenn gerade Bedarf vorhanden ist. Das ist jedoch durchaus falsch. Die Art von Obst, gleichviel ob Beeren, Stein- oder Kernfrucht, sollte nur in den frühesten Morgenstunden gepflückt werden. In dieser Zeit sind die Früchte am frischesten, saftreichsten und schmackhaftesten; diese Eigenschaften vermindern sich im Laufe des Tages und auch am Abend sind sie nicht in dem Maße vorhanden, wie am Morgen. Die große Menge weissen Obstes, das auf die Märkte kommt, zeigt, wie wenig die Nothwendigkeit bekannt ist, das Obst Morgens zu ernten. Aber aber einen Versuch damit gemacht hat, wird nie mehr davon abgehen. In der gesammelten Natur tritt am Abend eines jeden Tages eine Erschlaffung ein. Der Mensch vermag sich durch künstliche Mittel frisch zu erhalten, beim Obst ist dies nicht der Fall.

= Das Auffpringen auf einen im Hören befindlichen Dampf-Strahlendrehwagen ist strafbar und kann unter Umständen neben dem Schaden des Vortommiales auch den Körper des Bestrehten nachtheil bringen. Einem jungen Manne, der am Montag Nachmittags eines Kunstfests versuchte, das dieselbe mit den erwähnten Schaden gebracht, indem er von dem betreffenden Wagen gut ausgelagert und bestraft wurde.

[illegible]

—o— **Unfall.** Aus dem gestern Abend 6¼ Uhr vom Rheinbahnhof nach Wangenhalbwald abfahrenden Zuge sprang unmittelbar nach der Abfahrt ein Arbeiter, der mit der Weichenbahn nach seinem Heimathsorte wollte, irrtümlich der Weise oder in den Wangenhalbwaldher Zug gefahren war. Er wurde seinen Irthum erkannt, als der Zug sich schon bewegte und suchte nun durch einen Sprung aus dem Zuge der Beförderung nach einem falschen Bestimmungsort zu entgehen. Dieser Sprung hatte aber verhängnisvolle Folgen, denn der Verletzte erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen am Kopfe, u. A. ist ein Ohr schwer beschädigt. Der Verletzte verlor gleich nach dem Auffinden die Besinnung und wurde mittelst Tragbahren nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo er heute Morgen noch ohne Besinnung war. (Der Verunglückte ist der 51 Jahre alte ledige Schreiner Heinrich Gies aus Weissenheim.)

— **Heftwechsel.** Herr Brüdinger Peter Dumas hat sich an der Wallstraße gelegenes Wohnhaus nebst Anhang zum Preise von 13,000 Mark an Herrn Joh. Cornabier verkauft. — Das Haus des Herrn Schmidt-Gesella, Elisabethenstr. 19, mit Garten und Anhang, ging durch Kauf für die Summe von 80,000 Mk. in den Besitz des Herrn S. Chr. Gieseler über. — Herr Annermeier und Benningmeier, 21 an der Wallstraße, haben am 28. d. M. ein Haus an Herrn Reichshausen Paul Wellacher verkauft. — Herr Bürgermeisterei-Secretär Otto Mantei verkaufte sein Haus Wallstraße 21 an Herrn Barmorischler Anton Deder.

Hercins - Nachrichten.

—» Die launige Dame „Nur“ hat aber nicht in der Geflegenheit, der Sonntags-Ausflügen und schlichten Beerdigungen ihre Sonne hierzu auch unbedeutend lacheln zu lassen. Doch sie scheint dem „Beamen“ ausfallende Sympathie entgegen zu bringen, denn sie helle in der vergangenen Sonntag einen ihrer prächtigsten Besuche ab. Der „Beamen“ hat sich in der Begleitung der „Nur“ dem Nahrung des „Hetz zum Tausch“ in Richtung einer gemeinschaftlichen Familien-Jahresaufkunft veranlaßt. Eine schilke Wohl-Geselle und humoristische Darbietungen aller Art vertragen sich da kaum zu dergehe Zahl der Besucher in die heiterste Stimmung. Der „Beamen“ und die „Nur“ müssen nur die geräuschvollen „Lichter“ der „Nur“ in der Hand nehmen, um die schönsten Telenz bestmöglich dem genannten Beamen unterthelt. Ferner übersteht der am der Heiligkeit liehnehmende Beamen der Staatsbahn-Gesellschaft „Nur“ von hier mit der vortrefflichen Wiedergabe seiner eigenen Ehre und erreicht für seine ungeschwungenen „Sortage“ unter der Leitung des Herrn H. maßgebend einen ersten Platz an der Gesellschafts-Liste. Und, daß er neben seinen ersten Bestrebungen sich auch dem Sinn für die Pflege des Liebes bewahrt. Schließlich wurde auch der Tausch der unangenehmsten Tribut erzielt, und es in dieser Stunde lachte das Dampfgeschloß die größten Freuden der „Nur“, die Hülle der „Nur“ aufschloß und die „Nur“ der „Nur“ in der Hand nahm, und der frohlockenden Begegnung, daß der „Beamen-Beamen-Beamen“ eine neue Beise in den schönen Raum seiner Beerdigungen eingetrag habe.

Stimmen aus dem Publikum.*)

* In der No. 227 des „Niedr. Tagblatt“ befindet sich eine „Stimme“, eine Klage über Unregelmäßigkeit im Leeren der Bahnhof-Postkästen. Diese Klage eintrifft der Forderung. Die an

*) Es sei bemerkt, daß wir Stimmen aus dem Publikum im Allgemeinen nur dann aufnehmen, wenn die betreffenden Einsender sich unserer Redaction gegenüber namhaft machen. Anonyme Einsendungen können keine Berücksichtigung finden. D. R.

sein größter Main sein, wenn er zu einem solchen Amt, das viel Selbsterkennung mit sich bringt, gezogen würde. Der Zweite, Michael Beyerle, ist ein Schöpfer und besißet außer seinem Bahhaus nur ein Paar Feldstüden, das bei soll er des Schreibens und Rednens gar schlecht erlernen sein, weß auch über das als fremder Anstellung (Bargelassener) von dem Stadtmeyern gar wenig ist und des Schreibens chens unkundig. Der Dritte, Heinrich Ruckel, hat ebenfalls nichts als sein Bahhaus nebst einem Paar Mathen Weinberge und muß davon wie von dem Schöpfer, gleich dem Vorigen, sich ernähren, welche Profession in Vorsehung eines solchen Amtes als anständig und unanständig dem publico in die Augen fällt. Der Viilthly Bender, als der Vierte, hat gar keine Zeit über ein öffentliches Amt zu versäumen, indem, wann er sich ernähren will, der Schmelzhammer sich täglich und stündlich brad in seiner Hand regen und wenden muß; auch hat er nicht einmal ein eigenes Haus. Bei dem Fünften, dem Seiler Michael S., ist der Anstand, daß er eine constracte Frau und dadurch viel Hantwerg hat, zu geschweigen, daß die Kircheng-Seniores ihn als einen Collegen recusiren, weil er ein Spitz-Schreiber sein soll. Wie diesen also unter allen Diesen seinen Einsigen, der in Ansehen des Verdienens und der übrigen Qualitäten diesem Amt tüchtig vorziehen könnte.

Aber auch auf der anderen Seite fehlte es in diesem Wahlkämpfe an „süßen Reden, empfindlichen Beschuldigungen, Basquissen“ und dergleichen nicht, und es blieben die Händel der „zum Löwen“ und „zum Anter“ den Hauptpartien zweier feindlichen Heerlager, von denen nur ein eifriges Werben unter derjenigen Einwohnerschaft stattfand, die noch nicht Farbe bekannt hatte.

Um den Wirrwarr zu vervollständigen, legte sich auch die Geistlichkeit in's Mittel, bis ihr Fürst Carl unter'm

16. November 1753 sein Mißfallen darüber ausdrückte, daß sie diese „politischen“ Vorgänge zum Gegenstande der Erörterungen bei den sonntäglichen Predigten mache, durch Parteinahme die Gemüther beunruhige oder zu schädlichen Factionen verleite und durch die ad facta specialia gehaltenen Strafreden die Neutralen in der Erbauung ihrer Seelen lide.

Die Langmuth des Fürsten schien endlich erschöpft, da er gleichzeitig dem Oberamtmanne den Befehl zugehen ließ, die Versammlungen und Wirthschaftsgelage der Parteien nicht länger zu dulden und gegenseitige Beurlugimpfungen und Unbillthugungen zum abcheulichen Grenzpel der Ruhefördrer mit den schärfsten Geld-, Freiheits- und Leibesstrafen zu ahnden.

Waren es diese scharfen Maßnahmen, oder fühlte der kalte Winter die erregten Gemüther in Ernoos ab? Gewiss, es folgten einige Monate der Doffenruhe. Doch mit Beginn des Frühjahrs 1754 eröffneten die „Dispenfitionen“ der Regierung von Neuem darüber, daß sie — mit Ausnahme eines Einzigen, dem im letzten August das Herz in die Schenke gefallen sein mochte, — am 17. Februar die feldt ihr Amtseinführung leer geliebenden Gerichtsfchände in der Kirche wieder einmahnen und am nächsten Tage in der Sitzung des Stadtgerichts mit der Erklärung erklähren: sie eröfneten fih nach den bißlang gehaltenen Schritten des Reichsammergerichts zur Weiterführung ihrer Aemter für qualificirt und feien genommen, den Dienst fofort aufzunehmen. Nur dem befannten Auftreten des Oberfchultheffen war es zu danken, daß bei feiner Weigerung, fe zuzulaffen, Gewaltthatigkeiten vermieden wurden. Das Alles gab natürlich wieder genügenden Stoff zu Gerüchtern und Zufammensünften; es waren Ereignisse, durch welche die Aufregung der Bürgerfchaft und die Rathlofigkeit der Behörden ihren Gipfelpunkt erreichten.

Nachdruck verboten.

Soziale Wirren,
Polizeiwesen und Stadtverwaltung zu
Wiesbaden im vorigen Jahrhundert.

மேலே உள்ளது.

(Original-Aussatz für das „Wiesbadener Tagblatt.“)

II.

(Schluß.)
Da diese Vorladung den Beflagten jedes Handeln in der Sache der Strafe von zehn Mark löthigen Goldes untersagte, so konnte von einer Neubesetzung der Renter nicht mehr die Rede sein. Und doch mußte Gold geliehen, wenn die ganz ungenügend bediente Stadtverwaltungs-Maschine nicht plötzlich still stehen sollte. Nach vielem Kopfschütteln kam man auf die Idee, eine „Saazs-Deputation“ von vier bis fünf Bürgern einzuladen, ohne diesen die Würden der Dispenfanten beizulegen oder sie in Eid und Pflicht zu nehmen. Doch und das war leichter besaßloffen als ausgeführt, da die von dem Oberkassirer besessenen des Anhangs des Stadtraths als geeignet bezeichnet, theils aus Furcht vor Verleugungen, theils aus Oppositionsgefühle die Wahl ablehnten, die von der Gegenpartei Vorgeschlagenen aber keine Gnade fanden vor den **Bürgern der geliebten Reichsmitglieder**. Wie sehr der **Bürger** sich damals hier aufgegriffen fand, läßt so recht deren gütlichste Kennerung über die von ihrem **Bildungs** Vorgeschlagenen erkennen. Da war zunächst Tobias **Gesche** mit neun lebendigen Kindern, welche er von seinem **Bildungs**-Handwerk ernähren muß; er besaß weiter Nichts als sein Haus und etwa einen halben Morgen an Weinbergen, mithin würde er

* **Oper und Musik.** Der Congreß des Verbands deutscher Theatervereine in Kassel wählte Blinden zum Ort der nächsten Tagung. — Im Theater an der Wien wurde am Sonntag ein außerordentliches Benefizconcert gegeben. Die Oper: „Cavalleria rusticana“ unter dem Titel: „Der Hahn und die Henne“ zum Besten der Blinden, wurde mit großem Erfolg aufgeführt. Der Text des Libretto ist von dem Verfasser des Textes selbst als Beispiel der Compensirtheit in beiden Sprachen gedichtet, er verdient sich hinter dem Zeichen „a“ und bei den Decipheranten, wie man im Theater erzählt, gar keinen Namen. — Der Herr Hofrath Dr. v. Schöner, ein Correlator, hat sich bei der letzten Sitzung eines Vereins für die Blinden sehr sehr bei den Taktikern betheiliget.

großartiges Kirchenmodell: das Zell-Zentrum in Lugano; die transnationale Stillehre in Paris (Saint-Germain); das Stadtbild Victor-Emmanuel in Mailand; ein Turin und das Zentrum Correggio's. Ein Bildnis, das nicht nur die Kunst, sondern auch die Politik und die Wirtschaft der Welt zeigt. Ein Bildnis, das die Kunst, die Politik und die Wirtschaft der Welt zeigt. Ein Bildnis, das die Kunst, die Politik und die Wirtschaft der Welt zeigt.

Ein **antiquarisches Preisverzeichn.** Bekanntlich werden in der Antiquare zur Deduktion mancher Substitutions der Kunst zum Glück häufig die besten Bücher zu sehr geringen Preisen abgesetzt. Ich bin, aus der Rücksicht auf Kunstkenner aller Gelehrtheiten, der ich selbst, aus einem fremden, ja sogar todtten Körper zur Lebens- pfianzung benutze, ein Verzeichn., das in letzter Zeit durch Professore Thierberg eine befondere Vervollkommnung erfahren hat. Das ob- auch die Kunst des Schreibens für diese Zwecke verwandt werden kann, zeigt ein Fall, wo der italienische Arzt Dr. Giffet die Grandsimon- wie wir der „Allg. Mediz.-Ztg.“ entnehmen — dieselbe zum fünf-

Wie mache ich meine Selbsteinschätzung? Ein Fingerring für jeden preussischen Staatsbürger von Dr. J. Küstner, Privatdocent an der Universität Berlin. Zweiter Band. Berlin, Konsumbantenfrage 70, Verlag von M. Jutzler & Co.

Unterhaltung für Polsterabend und Hochzeit. Eine Originalsammlung von ersten und besten deutschen Reden für alle Gelegenheiten, Festreden, Aufführungen in Gesehm, dramatischen Scherzen (Sotto und Ensemble-Vorträgen, sowie Cincacten), lebenden Bildern, Trümpfen, Hochzeitsliedern, Hochzeiten-Telegrammen und -Heutungen.erner Fingerringe für Tafel-Anrangement, Saal-Decoration u. Für grüne, blühende und goldene Hochzeiten. Herausgegeben von Dr. A. Reusch & Co. Leipzig, 1891. 120 Seiten. Preis 1 Mark. Druck auf farbem Velinpapier. In illustriert Umslag gebunden RM. 2.80; elegant in Leinwand gebunden RM. 3.50. Verlag von Reys & Wälder in Stuttgart.

Wiesbaden, Seiden-
Langgasse 23. Haus

M. Marchand.

Mainz,
Ludwig-
strasse 6.

Erstes Special-Geschäft für Sammet- und Seidenwaaren jeder Art.

Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter.

19002

Stadtverordnetenwahl.

Das Hauptquartier der Freisinnigen
Partei befindet sich an allen Wahlen
von 6 Uhr Abends an bei

Caesar, Marktstraße.

Alle Gesinnungsgenossen werden ein-
geladen, dort zu erscheinen.

Den von vielen meiner verehrl. Kundinnen ausgesprochenen Wünschen entsprechend, werde
ich bis zur Beendigung meines Ausverkaufs

Costüme und Mäntel nach Maass

in bekannter vorzüglicher Weise sehr preiswürdig anfertigen lassen. Die Stoffe werden zu
Ausverkaufs-Preisen berechnet.

Benedict Straus, Webergasse 21.

4 %ige Pfandbriefe der Preussischen Central- Bodencredit-Act.-Gesellschaft.

Auslosung und Kündigung bis 1900 ausgeschlossen; Emissions-
Cours: 101 %.

Anmeldungen für die nächsten Donnerstag und Freitag (8. u. 9. October)
stattfindende Zeichnung besorgen wir **kostenfrei.**

Pfeiffer & Co.

Prima blaue Pfälzer,
sowie gelbe
Sandkartoffeln

sind eingetroffen.

17. Millekamp, Kirchhofgasse 9.

Für eine junge Dame

wird bei einer vornehmen Familie Pension gesucht, wo
Anleitung in der Haushaltung und Einführung in's gesell-
schaftliche Leben. Näheres durch
Dr. Noese, Schierlein am Rhein.

Rich. Berck's Sanitäts-Pfeifen,
Wilh. Imhoff's Gesundheits-Pfeifen

in grösster Auswahl und zu Fabrikpreisen empfiehlt 18824

B. Cratz, Kirchgasse 50,
gegenüber der Marktstrasse.

Zugelaufen

junge graue Himer Dogge ohne Halsband. Abzuholen Leberberg 1.

Kurhaus zu Wiesbaden.

474. Abonnements-Concert des Städt. Kur-Orchesters
unter Leitung des Concertmeisters Herrn Frz. Nowak.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Si j'étais roi“ Adam.
 2. Kriegers Gebet, Lied Frz. Lachner.
 3. Tanzende Muse, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
 4. Cavatine aus „Lucia“ Donizetti.
- Harfe-Solo: Herr Wenzel.
Clarinetten-Solo: Herr Seidel.
5. Ouverture zu „Prinzessine Jaane“ Saint-Saëns.
 6. „Pizzicati“ aus der Sylvia-Suite Delibes.
 7. Fantasia aus „Die Afrikanerin“ Meyerbeer.
 8. Tambour-Major-Marsch Brändl.

Fremden-Verzeichniss

vom 6. October 1891.

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| Adler. | Hotel Dahlheim. |
| Kanz, Kfm. Cassel | Seelbach, Mannheim |
| Oss, Fr. Rheine | v. Schwartz, Engers |
| Morina m. Fr. Essen | Raeyen, Düsseldorf |
| Vogeler, Kfm. Bremen | Eisenbahn-Hotel. |
| Kann, Potsdam | Dienst, Kfm. Hamburg |
| Mathesius, Ing. Haeverl | Kunze, Kfm. Köln |
| Brulmann, Milttenberg | Caasmann, Barmen |
| Schmidt, Frankfurt | Lüttgen, Kfm. Barmen |
| Knoop m. Fr. Köln | Ulrich, Bauath. Erfurt |
| Pellens, Kfm. Berlin | Barber, Kfm. Chalou |
| Ewald m. Fr. Chemnitz | Treibsch, Frankfurt |
| Wilde, Mägen | Damm, Notar. Mannheim |
| Radt, Weiburg | Baumann, Mannheim |
| Barheim, Pkb. Köln | Radt, Kfm. Gera |
| Monis, Kfm. Köln | Ottone, Gera |
| Mauck, Baumstr. Köln | Zum Erbsprinz. |
| Dörrenberg, Runderoth | Jolter, Kfm. München |
| v. Goldegg m. Fr. Wien | Wild, Homburg |
| Zirker, Kfm. Köln | Bingel, Schwabach |
| Klugmann, Dr. Lübeck | Müller, Frankfurt |
| Altesaal. | Baumann, Idstein |
| v. Ziegler, Fr. Wistow | Behnert m. Fr. Siegen |
| Knowlton, Fr. New-York | Schmitt, Schwabach |
| Belle vue. | Kunz, Königstein |
| Struthers, Philadelphia | Schneider, Königstein |
| v. Ommeren, Rotterdam | Laplauche m. Fr. Düren |
| Schierholz m. Fr. Plauen | Steinhil, Mörchenhardt |
| Schwarzer Bock. | Grünberg, Kaltenordb. |
| v. Pilar, Fr. Liviland | Europäischer Hof. |
| Deuca, Bukarest | Vissler, Rent. Bamberg |
| Thelem, Düsseldorf | Gildener, Bremen |
| Baum, Fr. Deutz | Grüner Wald. |
| Zwei Büche. | Harms m. Fr. Hamburg |
| Lambert, Halle | Lesimpo, Köln |
| Central-Hotel. | Gautier, Bruchsal |
| Jungmann, Nürnberg | Körner, Eisenach |
| Keller, Schwetzingen | Scheffler, Merseburg |
| Rieffel, Königswinter | Heymann m. Fr. Dietz |
| Fischer, Kfm. Altona | Holthausen, Wien |
| Erhardt m. Fr. Baden | Klette, Kfm. Metz |
| Bücher, Mannheim | Bruckhaus, M. Gladbach |
| Koch, Barop | Gosa, Kaiserslautern |
| Bothe, Ing. Barop | Derberg, Eiberfeld |
| Martin m. Fr. Bremen | Werner m. Fr. Köln |
| Kreimer m. Fr. Wien | Müller, 2 Kfte. Wissen |
| Krüger, Fr. Berlin | Stewler, Kfm. Wissen |
| Mertius, Fr. Berlin | Hotel zum Hahn. |
| Dietzmann. | Wiegand, M. Gladbach |
| Poths, München | Eichhorn, Weissenau |
| Engel. | Bayer, Lehrer. Lenzig |
| v. Matschka, Leobschütz | Mallenbach, Cassel |
| Wichmann, Berlin | Herzog, Cassel |
| Ruge, Berlin | Gummi, Bayreuth |
| Wencker, Warburg | Zohn m. Fr. Hamburg |
| Winkler, Crimmitschau | Hotel Moppel. |
| Karr, Pittsburg | Conrad m. Fr. Schwedt |
| Abbott, Pittsburg | Manrage, Kfm. Köln |
| Heymann, Antwerpen | Hollist m. Fr. Worms |
| Rosenthal, Wien | Kretting, Düsseldorf |
| Keiper m. Fr. Triest | Köckel, Heidenheim |
| Grieb m. Fr. Hannover | König m. Fr. Gera |
| Einhorn. | Vier Jahreszeiten. |
| Glück, Kfm. München | Rosenstock m. Fr. Berlin |
| Langenthal, Langenthal | Michaelis m. Fr. Berlin |
| Wolf, Kfm. Nürnberg | v. Andel, Gorinchem |
| Schüler, Süssbach | Heemskerck, Amsterdam |
| Buchhold, Schw. Gemünd | Goldene Kette. |
| Jugler, Kfm. Mannheim | Wanikersch, Trier |
| Mutzdorf, Kfm. Berlin | Seestadt, Hattenheim |
| Böcher, Kfm. Mainz | Lindenhof. |
| Mayer m. Fr. Stuttgart | Steinbrück, Quedlinburg |
| Schaus, Bisingen | Danckwort, Magdeburg |
| Herzer, Düsseldorf | Nassauer Hof. |
| Walter, Fr. Lissa | Martensen, Hamburg |
| | Long m. Fr. London |
| | Sager m. Fr. Neumünster |
| | Philips, Haag |
| | de Kanitz, Haag |
| | Kahn, Fr. Mannheim |
| | Narkisch, Frankfurt |
| | Hotel du Nord. |
| | Barbas, Reut. Haarlem |
| | Barbas, Fr. Haarlem |
| | Prince of Wales. |
| | Halbach, Hagen |